



Dem Anlass entsprechend hatten die Wellteam-Experten ein Display aus Wellpappe produziert. Zu den vielen Gratulanten von Friedrich-

Wilhelm Schöneberg (hier mit seinen Söhnen Telemach und Sieghard, von links) zählte auch Landrat Jürgen Müller. Foto: Winde

»Eine Menge für die Region bewegt«

350 Gäste feiern den 75. Geburtstag von Unternehmer Friedrich-Wilhelm Schöneberg

Herford (HK/pjs). Displays aus Wellpappe mit den Initialen »FWS« und einer »75« wiesen ihnen den Weg: 350 Gäste haben gestern im Hotel Waldesrand Unternehmer Friedrich-Wilhelm Schöneberg zum 75. Geburtstag gratuliert. Gefei-ert wurde in vier Gruppen über den Tag verteilt – mit Familie, Freunden und Bekannten, Mitarbeitern und Vertretern aus Unternehmen, Politik und Verwaltungen.

Im Gegensatz zum 70. Geburtstag

habe diesmal keine der Wellteam-Hallen in Diebrock zur Verfügung gestanden, berichtete Sohn Sieghard Schöneberg. Der Bau der neuen Produktionshalle sei im Zeitplan, im Mai werde dort die Maschinenteknik installiert.

»Seine Gradlinigkeit und die dynamische Vorwärtsbewegung sind beeindruckend und mitreißend. Auch im hohen Alter setzt er in der Championsklasse Maßstäbe und inspiriert sein Umfeld«, charakteri-

sierte der Juniorchef seinen Vater, der auch als passionierter Foxterrier-Züchter erfolgreich unterwegs ist, augenzwinkernd im Preisrichter-Duktus. »Alle kennen Dich und Deine Persönlichkeit, alle schätzen Dich, manche finden auch ein kritisches Wort«, sagte Landrat Jürgen Müller über den Seniorchef der Wellteam-Gruppe: »Aber Du hast eine ganze Menge für die Region bewegt, und das sind nicht nur die Arbeitsplätze.« Müller verglich

Schöneberg mit einer westfälischen Eiche: »Als junge Pflanze in Löhne gesetzt, verwurzelt und zu einem knorrigen Baum gewachsen, der sich nicht verbiegen lässt und auf den man stolz sein kann.« Schöneberg helfe auch in Notlagen, und das nicht nur mit Geld und Worten. »Er packt selbst mit an«, nannte Müller als Beispiel die Hilfsaktion bei der Oder-Flutkatastrophe. Und ergänzte: »Auch den Tierpark hätte es ohne ihn nicht mehr gegeben.«